

Abonnementspreis: In Preussen tritt jährlich... In Frankreich tritt jährlich... Einzelne Nummern: 1 Ngr.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Inseratentabelle answärts: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals... Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Theil.

Dresden, 25. April. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar und Prinzessin Luise Marie...

Nichtamtlicher Theil. Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Zeitungsauflage. (Schweizerische Blätter. - National-Zeitung. - Schicksale Zeitung. - Frankfurter Journal. - Deutsche Allgemeine Zeitung. - Neue freie Presse. - Bohemia.)

den waren, ist das Dorf Bristlach im Berner Jura mit Militär belegt worden.

Madrid, Freitag, 24. April, Morgens. (W. Z. B.) Nachrichten aus Comorropro zufolge wurde die Befreiung der Carlischen Strömungen fortgesetzt, das Feuer aber von den Carlisten nicht erwidert.

In Bannone aus Avanto vom 21. d. M. eingegangenen Nachrichten zufolge sind 17 Geschüge der Regierungsmarine aus ihrer bisherigen Stellung nach Palma de Majorca dirigirt worden.

London, Freitag, 24. April, Nachts. (Tel. d. Dresdner Journ.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses antwortete auf eine Anfrage von Jenkins der Premier Minister, dass die englische Regierung eine Notifikation von der Suezkanalgesellschaft erhalten hat und mit den anderen Mächten in einen Meinungsaustrausch über das einzuschlagende Verhalten getreten ist.

Kopenhagen, Freitag, 24. April, Abends. (W. Z. B.) Der Justizminister Klein, dessen Wahl der Reichstag für ungültig erklärt hatte, ist heute in Kopenhagen mit 1032 Stimmen wiedergewählt, obwohl die Oppositionspartei gegen seine Wiederwahl auf Pfortige agitirt hatte.

Dresden, 25. April.

Das definitive Ergebnis der Volksabstimmung über die revidirte schweizerische Bundesverfassung befreit sich nunmehr auf 336,563 bezugende und 133,533 verneinende Stimmen, eine Nichtbestimmung von 11,411 Stimmen gegen die Abstimmung vom 12. Mai 1872.

Paris, Freitag, 24. April, Abends. (W. Z. B.) Der „Moniteur“ meldet, die Nationalversammlung werde sich, falls der Deputirte Vicom nicht von freien Stücken aus derselben scheiden sollte, schon in ihrer ersten Sitzung mit dem Antrag zu beschäftigen haben, dass die Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung derselben erteilt werde.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Bonk.

K. Hoftheater. - Altsatt. - Am 24. April: „Die Jungfrau“, Schauspiel in fünf Acten von Heinrich Laube.

Lebensbedingung unserer heimathlichen Theater ist, von einer Rolle in die andere hinüberzuspringen, ohne dass die Regie Zeit finden kann zu den nöthigen Proben.

Der deutsche Schauspielers hat nun in der That auch eine viel schmerzlichere Künstlerstellung, als der englische, italienische und ganz besonders der französische.

Die Wirklichkeit ist dabei frei genug behandelt, und doch hat die Entfaltung einzelner Szenen und der damals noch zeitgemäßen Tendenzprose ein realistisches Leben und einen gewissen Vocalton geschaffen, wie solche Effecte nicht hinter dem grünen Tisch erdichtet werden.

Die Hauptrollen des Stückes, Frau von der Straffe, Winona, Frau v. Wolf, der Unterstaatssecretär, Rath Fischer und Rentier Sedo sind in vorzüglichen Händen.

Es macht den angenehmen Eindruck der künstlerischen Treue, wenn dennoch der Künstler sich mit Wärme seinen Leistungen hingibt vor schwach besetzten Hause und ermitteltem Publikum, und zwar in Unterhaltungsstücken, die der Zeit ihren Tribut gezahlt haben, aber dennoch wegen ansprechender Einzelheiten dem Repertoire noch dienlich sind.

Archäologie. Ueber die unlängst in Aegypten aufgefundenen Kolossalstatue des Herkules, welche in das Kaiserliche Aegyptenmuseum in Konstantinopel übertragen wurde, vertheilt Dr. Dethier in der „Luzifer“ eine interessante archäologische Studie, worin er derselben das ehrwürdige Alter von beinahe viertausend Jahren vindicirt.

revisionsisten, die vom Allbundesrath Tubb geleitete „Eidgenossenschaft“, hatte sich befehrt und forderte unumittelbar vor der Abstimmung, im Interesse des Friedens im Vaterlande, zu einem bestimmten Botschaft auf. Dagegen ließ das „St. Galler Volksblatt“ ein schwarzes Placat ergehen: Die sieben Leiden der neuen Bundesverfassung! (d. h. die wichtigsten und dringendsten Reformen).

Aus den Stimmen der deutschen Presse über die Revision der schweizerischen Bundesverfassung haben wir zunächst die eingehenden Betrachtungen herover, welche die „National-Zeitung“ diesem Reformwerke widmet und an deren Schluß es heißt: Vieles von dem jetzt Errungenen war schon lange zeitgemäßes Bedürfnis.

Leipziger Blatt schreibt: „Einmal enthält die schweizerische Bundesrevision, da sie in mehreren der wichtigsten Punkte, theils was das Verhältnis der Teile zum Ganzen (dort der Cantone zum Bunde), theils was das Verhältnis des Staates zur Kirche, der Kirche zur Schule u. anbelangt, unserer deutschen Verfassung sichtlich nachgebildet oder mindestens mit Rücksicht auf diese zu Stande gebracht ist, eine Art von thätlicher Befruchtung unserer eigenen Bestrebungen auf dem Gebiete der Verfassung und Gesetzgebung, indem die Schweizer, ebenso praktische, als an Freiheit gewöhnte Leute, nicht in so vielen dem gleichen oder doch einen ähnlichen Weg mit uns eingeschlagen hätten, wenn sie nicht eben überzeugt wären, dass dieser Weg dem Gesamtwohl förderlich und der Freiheit nicht nachtheilig sei.“

Auch die freimüthigen österr. Blätter begrüßen das Zustandekommen des schweizerischen Reformwerks mit besonderer Sympathie und Freude. Die „Neue freie Presse“ weist am Schluß ihrer Betrachtungen auf den, in die Augen springenden Gegensatz hin: „die verjüngte Schweiz, in welcher die Jesuiten durch eine Volksabstimmung niedergeschmettert werden, und unmittelbar neben ihr unser Airc, in welchem die Jesuiten mit Staatsgehaltem warm gehalten werden.“

Tagesgeschichte.

Dresden, 25. April. Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr sind Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar mit Prinzessin Luise Marie zu einem Besuche an unserm königlichen Hofe hierher eingetroffen.

bar als Brunnenfigur diente, und zwar ergoß sich das Wasser durch den Nachen der Löwin, die Herkules vor sich hält, zeigt in der That weder einen ägyptischen, noch einen hellenischen Charakter.

Sculptur. Aus Berlin wird telegraphisch gemeldet: Der Entwurf zum Nationaldenkmal auf dem Alsterwald von Professor Johannes Schilling in Dresden wurde von der Künstlerjury für überaus gelungen erklärt und seine Ausführung von dem Comité beschlossen.

\* Zu Nürnberg veranstaltet man in dem Rathhause eine Ausstellung sämtlicher Werke Raubach's, natürlich meistens in der Vereinfachung. Bei dem Tode berühmter bildender Künstler, die für das Gesamt Vaterland von Bedeutung sind, empfiehlt sich ein solches Unternehmen für jede große kaufmännische Stadt als die beste Erinnerungstafel. Sie unterstützt zugleich die mangelhafte Befanntheit mit solchen Werken, die Gemeingut der Bildung sein sollten.



die hierbei besonders dort erhalten, eine größere Anzahl von Jahrgängen von denselben überbracht werden.

Statistik und Volkswirtschaft.

1. Dresden, 24. April. Der Jahresbericht der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873 ist erschienen. Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873. Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873.

Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873. Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873.

Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873. Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873.

Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873. Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873.

Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873. Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873.

Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873. Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873.

Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873. Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873.

Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873. Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873.

Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873. Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873.

Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873. Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873.

Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873. Der Reichsbericht für das Jahr 1873 enthält die wichtigsten Ergebnisse der Finanzverwaltung des Reichs für das Jahr 1873.

K. S. Staatseisenbahnen. Bekanntmachung, einige Fahrplanänderungen betreffend.

Umsatz der Einfuhrung des Sommerfahrplans treten mit Genehmigung des Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen vom 1. Mai dieses Jahres ab folgende Veränderungen des gegenwärtigen Fahrplans in Kraft:

Table with columns: Station, Zug, Zeit, and other details regarding train schedules.

Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen. von Tschirch.

Advertisement for F. C. Bäumler, Königl. Hoflieferant, Wilsdruffer Str. 39, featuring a coat of arms.

Advertisement for Lyoner Seidenstoffe, Fabrikpreise, Maison Lyonnaise, Dresden, Altmarkt 25 part.

Advertisement for The Neuchatel Asphalt Company (Limited) LONON, Val-de-Travers (Schweiz).

Advertisement for G. Heinemann, Uhrmacher in Dresden, Breitestr. Nr. 21, featuring pocket watches.

Advertisement for Majonnaise, Aspic, Salat, A. Rosenberger, Ecke Victoriastr. und Halbesg.

Advertisement for Oscar Renner's Restaurant, Petermann & Tünschel, Dresden, Marienstr. 22 & 23.

Advertisement for EAU des FEES, Parfums, Eau de Cologne, Eau de Toilette.

Advertisement for Wasser-Filter-Apparate, für Zimmer- und Küchengebrauch, Die Fabrik-plastischer Kohle.

Advertisement for Die neuesten Näh- u. Knopflochmaschinen, nur zu haben beim Erfinder u. Fabrikanten Jul. Gutmann.

Advertisement for Ein tüchtiger Bauzeichner, angeheuerter Architekt, sucht gegen mäßiges Honorar ein Engagement.

Advertisement for Wagen!, Haben Herrschaften empfehle meinen, wieder verwilligtesten Versuch von neuen, hochdeutschen Phaetons o. d. Halbkutschen.

Advertisement for Dr. Popp's Anatherin-Zahnpasta, keine Zahnpasta im Vergleich der Jahre und dem Verbleiben derselben vorzuziehen.

Advertisement for Erzieherin-Gesuch, Wollt mich für eine adeliche Familie eine erfahrene Erzieherin inthronen lassen.



**Rachbestellungen**

auf das „Dresdner Journal“ für die Monate **Mai und Juni** werden angenommen

für **auswärts** bei allen Postanstalten, für **Dresden links der Elbe** bei der unterzeichneten Expedition,

für **Dresden rechts der Elbe** in der **Vahnschön'schen Buchhandlung** (Hauptstraße 22) zum Preise von 1 Thlr., wozu außerhalb Sachsen noch Postzuschlag resp. Stempelgebühr tritt.

Ankündigungen aller Art finden im „Dresdner Journal“ eine sehr geeignete Verbreitung. Die Inserationsgebühren werden im Inseratenhefte mit 2 Rgr. für die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet; für Inserate unter der Rubrik „Eingekauft“ sind die Inserationsgebühren auf 5 Rgr. pro Zeile festgestellt.

**Königl. Expedition des Dresdner Journals.**

**Deutscher Reichstag.**

Sitzung vom 24. April.

L. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Erweiterung eines Dienstgebäudes für das Reichseisenbahnamt. Die Vorlage beantragt die Bewilligung von 168,000 Thlr. zur Erweiterung und Einrichtung eines Hauses in Berlin. Nach einem kurzen Meinungsaustausch zwischen dem Abg. Frhr. v. Hovenack und v. Kardorff und dem Präsidenten des Reichseisenbahnamts über die dem Behälter zu gewöhnliche Diensteinrichtung wird der Gesetzentwurf unverändert genehmigt.

Das Haus fährt hierauf fort in der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Verbindung der unbefestigten Ausbühnung von Kirchenäußern. § 2 der Vorlage, bei welchem die Beratung beginnt, lautet:

„Die Vorschriften des § 1 finden auch auf diejenigen Personen Anwendung, welche wegen Bornahme von Anhebungen in einem Kirchenraum, das den Vorschriften der Staatsgesetze zumwider ihren Auftrag, oder von ihnen übernommen ist, rechtskräftig in Strafe verurtheilt worden sind. Die Verordnungsbehörde ist schon nach Eröffnung der gerichtlichen Untersuchung befugt, den Angeklagten bis zur rechtskräftigen Beendigung des Verfahrens den Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten zu verbieten oder anzuweisen.“

Hierzu beantragen die Abgg. Dr. Meyer (Thorn), Dr. Finckh und Graf Bethaus-Duc:

- a) den zweiten Satz des § 2 zu streichen;
- b) hinter § 2 folgenden neuen Paragraphen einzuschalten:

„In der Verfügung (§§ 1, 2) sind die Bezirke der angeordneten Maßregel anzugeben.“

Schloß der Beschlüsse, daß er die ihm zur Last gelegten Handlungen nicht bezogen habe, oder daß dieselben ihm im § 1 bezeichneten Zustande nicht enthalten, so steht ihm binnen acht Tagen nach Verkündung der Verfügung die Berufung auf richterliche Verhandlung offen.

Zusätzlich ist in bestimmten Bundesstaaten, in welchen ein ausständiges Mitglied der Reichsverammlung befugt ist, gerichtliche Verfügungen zu beantragen, welche die gerichtliche Verfügung des Reichstages nicht binden. In denjenigen Bundesstaaten, in welchen ein ausständiges Mitglied der Reichsverammlung befugt ist, gerichtliche Verfügungen zu beantragen, welche die gerichtliche Verfügung des Reichstages nicht binden.

Das Verbot entscheidet, ob der Besondere eine der im § 1 bezeichneten Handlungen begangen hat. Wird festgestellt, daß keine Handlung vorliegt, auf Grund deren dieses Gesetz die angeordnete Verfügung für zulässig erklärt, so ist die letztere auch die anzuwendende Maßregel anzugeben.

Die Verfügung muß von dem Verurtheilten in gerichtlicher oder notariell beglaubigter Form unterzeichnet, und dem zuständigen Gericht eingereicht werden.

Die Verfügungen können die bei dem zuständigen Gericht geltenden Vorschriften zur Anwendung, Gefährliche Handlungen und Ergänzungen derselben werden bis zur gerichtlichen Regelung durch das Gericht festgestellt. Die für den Fortgang des Verfahrens gerichtliche verfügenden Verfügungen können nach Ermessen des Gerichts abgeändert werden.

Die Verfügung hält die Vollziehung der angeordneten Verfügung von dem Zeitpunkt an, wenn der letztere den Inhalt der Verfügung enthält und die Ausführung an dem Bundesgebiete ausgeführt ist. In diesem Falle kann dem Verurtheilten bis zur richterlichen Entscheidung der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten verboten oder anzuweisen werden.“

Abg. Dr. Meyer (Thorn): Unser Antrag soll eine Garantie dafür schaffen, daß die Staatsangehörigkeit nur dann entzogen wird, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Eine Reichskontrolle wird einzuführen, bei keine großen Schwierigkeiten, es mag dabei die Schöpfung nicht schon sein; aber schon ist auch die Situation nicht, welche sie veranlaßt. Lebensfälle wird man den Willen anerkennen müssen, die Grundzüge des Reichstages auch mit diesem Gesetze in Einklang zu bringen.

Katholiken ist zu beachten, daß Derjenige, welcher die Entscheidung des obersten Gerichts begehrt, damit natürlich fragt, daß er dieselben anerkennet. Die Annahme dieses Antrags wird die Basis sein für die Annahme des ganzen Gesetzes mit einer überwiegenen Majorität. Für das Centrum scheint mir die Situation eine sehr gute zu sein, indem, als ich selber ihm sehr lässliche Mitglieder des Hauses für die Annahme des Gesetzes geizig habe. Ueber die juristische Bedeutung der Anträge wird hinaus geht die politische. Die Annahme des Gesetzes mit unsern Anträgen bedeutet die Vereinigung aller Parteien des Reichstages, die sich von dem nationalen Bewußtsein lösen wollen, gegenüber dem Freundes des Abg. Dr. Windthorst, von dem wir hoffen, daß für bald den Boden wieder betreten werden, von dem sie herausgerungen zu sein scheinen.

Bundescommissar Ministerialdirector Dr. Förker glaubt, daß der legislative Gehalt, welcher dem Antrage zu Grunde liegt, dem Princip des Gesetzes nicht widerspricht, und bemerkt dem Abg. Dr. Windthorst gegenüber, daß ein schwebendes und ein bestimmtes Gesetz nicht denselben sein und daß auch ein Gesetz eine solche Wirkung werde verüben können. Daß die Nationalversammlung der katholischen Kirche nicht verweigert, sollte er anerkennen, daß derjenige, welcher mit einem Gesetze der katholischen Kirche nicht in Widerspruch stehen, möge man danach entscheiden, daß in Spanien noch viel strengere Bestimmungen gegen Weibliche in Kraft seien.

Abg. Lehner: Während der § 1 seine Spitze vorzugsweise gegen die Weibliche richtet, will der § 2 den niederen Clerus und ganz besonders den seelsorgerischen Clerus treffen. Bei der Annahme des § 2 wird es dahin kommen, daß in kurzer Zeit Hunderte von Curatpriestern genöthigt sind, den Wanderstab zu ergreifen, und Hunderte von Gelehrten der geordneten Seelsorge entbehren. Sobald der Herrscher verabschiedet ist, seinen Dienst auszuüben, so wird er sich nicht von einem Orte zum andern ziehen lassen, sondern er wird es vorziehen, das Vaterland zu verlassen. So werden wir zu Hunderten kommen, wie sie in der Schweiz, im Jahr 1848 gesehen haben. Die Erfahrungen, welche die deutsche Regierung im Jahr gemacht hat, empfehlen es nicht, diese Zustände auf das deutsche Reich herüberzutragen. Die deutsche Regierung kann nicht vorwärts und nicht rückwärts, die den Gemeinden anvertrauten Seelsorger werden einer nach dem andern den Jahr wieder und die Gemeinden nicht gewonnen, noch den demnachgehenden Reichthum zu verschaffen. Keine Partei in diesem Hause hat ein Interesse daran, Zustände herbeizuführen, wie sie notwendig im Gefolge des § 2 sind, oder sollen die Herren von der äußersten Rechten ein Interesse daran haben, im Interesse der conservativen Principien in Hunderten von Gemeinden Verwirrung, Mißthun und Unzufriedenheit zu schaffen? Die conservativen Interessen sind nicht dadurch im Stiche gelassen, selbst monarchische Regierungen nehmen offen Partei für die Republik. Es dürfte also kein Grund angelegt sein, da, wo die conservativen Interessen in den Weiblichen des Reichthums nicht getreten werden, werden sie zu schaden. Schmeißer Meier verurtheilt nicht § 2 den, gegen den sie angewandt werden, sondern sehr häufig auch den, der sie handhabt. Auch die Herren mehr links müssen bedenken, ob es nicht die Stärke eines jungen Reichs sicherer, wenn man im Reich selbst den Samen der Unruhmacht in dieselbe hineinbringt. Es wird dem Reich die Weibliche nicht dienen, wenn in den ersten Weiblichen keine entsprechende Veranlassung damit beginnt, Hunderte und Tausende seiner Bürger aus seinen Grenzen zu weisen. Es sind schwere Klagen gegen die Mitglieder der Centralpartei erhoben worden. Wir sind gewissermaßen als die Stänkenbände eingestuft worden, als Die, welche alles Das verurtheilt haben. Wenn Sie diese Überzeugung haben, so erklären Sie uns und verlassen Sie diesen Reichstag. Die unzulässige durch und in der Lage gebracht werden sind. (Beifall.) Wenn wir der Überzeugung sind, daß dies der Fall ist, so werden wir sofort unsere Reaction aufstellen. Als dieses aber, wo uns diese Überzeugung begehrt wird, werden wir uns das Recht, unsere Zustimmung nach Maßgabe unserer politischen und religiösen Überzeugung einzubringen. Ihre Partei ist die Nation und die politische Freiheit. Die Nation muß Gegenstände übertragen können, mit dem Reichthum der Freiheit vertritt sich ein solches Gesetz nicht. (Beifall im Centrum.) Bezeichnen Sie das beständige Reich vor dieser Schöpfung! Es geht auf der linken Seite Männer, welche selbst haben das Recht der Verbannung gegeben haben; sie können kaum einen Augenblick ihre Zustimmung geben, welches dem inneren Gehalte des Volks direct widerspricht. Wie wollen wir Vertheil der unabhängigen Vertheil, des ganzen Europas, der ganzen Welt abwarten. Die Socialdemokraten werden vermuthlich gegen das Gesetz stimmen; wenn sie es nicht thun sollten, so mögen sie nicht vergessen, daß es unter den Arbeitern viele Tausende christliche Arbeiter giebt. (Stimme von den Weiblichen der Socialisten: Wir stimmen dagegen.) Heiterkeit! Die Weibliche verurtheilt sich schon dadurch, daß man schon nach einem halben Jahre ihre Verurtheilung zu vollziehen beginnt. Socialdemokraten, ferner auch von Liberalen. Ich würde mich, daß der Abg. v. Schütz, der nach vor wenig Jahren die baltische Überzeugung so sehr verurtheilt hat, als Vertheidiger der Weibliche austritt, und doch bietet die baltische Überzeugung bis zum Februar 1874 kein Analogon zu den preussischen Weiblichen. Die dortige Überzeugung beruht auf der Proclamation des Großherzogs von 1860 auf der Grundlage der Freiheit und Selbstständigkeit der katholischen Kirche. Der Schatzung des baltischen Bundesvollständigen, daß Bada eine Verurtheilung Reichs getrieben sei, wiederholte ich auf das Unannehmliche; was geschieht ist, was wiederum eine unzulässige Gesinnung der vorhandenen Verhältnisse in Bezug auf die baltische Überzeugung verurtheilt werden sei. Schmeißerlich aber ist es mir gewesen, daß ein Mann in die Diskussion gezogen wurde, der sich um die baltische Überzeugung so große Verdienste erworben hat. Bei dem letzten Reichstagsessen in Baden hat sich das Reichthum zu Grunde der katholischen Unionisten gestellt, und zwar auf Grund des Vorgehens der preussischen Regierung gegen die katholische Kirche. Ich bitte Sie, die § 2 abzulehnen, der unannehmlich, daß die Weibliche ist, als der § 1, der die Weibliche beizubehalten kann, die Weibliche mit aufzuheben werden. Eine Vertheidigung,

wenn Sie eine solche wollen, ist möglich. Wenn die preussische Regierung einen Kampf mit der katholischen Kirche will, dann ist die Basis der Verhandlung gegeben. Die katholische Kirche kann die Verhandlung des Hauses nicht verweigern. Sie wird auch die Verhandlung des constitutionellen Staates in Rechnung nehmen. Was bisher die Verhandlung schwebt hat, ist die Differenz der Auffassung zwischen den Freunden des Theiles. Der katholische Episcopat steht in dieser Angelegenheit die Tendenz, die katholische Kirche zu vernichten, die preussische Regierung beabsichtigt aber, daß das Vorgehen des Reichstages die Tendenz in sich schließt, die Verhandlung des Hauses zu regeln. Die Anerkennung der göttlichen Institutionen der Kirche und der Folgen, die sich daraus ergeben, ist die Basis der Verhandlung. Lehnen Sie den § 2 und das ganze Gesetz ab und treten Sie als Vertreter des deutschen Volkes vermittelnd ein zwischen den einzelnen Regierungen und die katholische Kirche. Eine solche Vermittelung wird der deutschen Nation mehr dienen, als viele Gesetze, die in ihrer praktischen Durchführung nichts als Unheil für beide Theile bedeuten. (Beifall im Centrum.)

Bundesvollständiger größter Reichstag: Bundespräsident hat der Conflict in Baden damit begonnen, daß die katholische Kirche die baltische Seelsorger für den damals verbannten baltischen Landesherren vernichtete. Der damalige Hof von Freiburg hat den vorgeordneten Gehalt auf die baltische Verfassung und Vergebung geleistet und dabei verurtheilt, daß die Landesregierung nicht gegen das kanonische Recht und die katholische Kirche verstoße. Dieser selbe Gehalt hat später das Gegenstück bekommen. Die Person des ehemaligen preussischen Landesherrn in Baden habe ich in die baltische Weibliche herangezogen (Abt. im Centrum); es war das Argument dagegen, als dem Abg. Dr. Windthorst davon klagten wurde, es sei Baden als Vertheidigung von Dresden benutzt worden. Wenn Baden den Conflict beginnen wollte, so würde es schmeißerlich gegen die katholische Kirche handeln, wenn die baltische Seelsorger in Baden große Schwierigkeiten hätte, so kann zur Verurtheilung derselben, während die baltische Seelsorger zu zwei Dritttheilen katholisch, zu einem Drittel protestantisch ist, im baltischen Landtage unter 63 Abgeordneten 6 Clericale gewesen sind, jetzt 20, und unter den 14 Reichstagsabgeordneten 2 Clericale.

Abg. Dr. Hänel bringt den Antrag ein, im letzten Absatz des vom Abg. Dr. Meyer u. Gen. eingebrachten Gesetzentwurfs die gezeichneten Worte zu streichen, mit welchem Antrage sich

Abg. Dr. Meyer (Thorn) einverstanden erklärt.

Abg. Baez (Hamburg): Mit dem Abg. Lehner stimme ich darin überein, daß eine große Nation Gegenstände entgegen muß; hier handelt es sich aber nicht um politische Gegenstände, sondern darum, ob die Vertheilung einer Klasse, einer Rasse oder einer Nation werden sollte. (Nurbe im Centrum.) Ihre Ursache zeigt mir, daß ich im Schmeißer getroffen habe. (Beifall im Centrum.) Es ist unrichtig, daß in Baden der Weg der Verhandlung mit der Kirche derjenige gewesen ist vor 1860, sondern daß zunächst der Weg der Vergebung betreten. Social ist daher, daß der kirchliche Conflict erst entstanden nach dem Tode von Olmütz. Als der Druck Oesterreichs auf allen Mittel- und Kleinstaaten lastete, damals hatten die baltischen Liberalen den Kampf mit Rom aufgenommen.

Nach verschiedenen persönlichen Bemerkungen wird § 2 unter Ablehnung des zweiten Satzes und der von dem Abg. Dr. Meyer, Dr. Finckh und Graf Bethaus-Duc beantragte Zusatzparagraphen, jedoch unter Streichung der gezeichneten Worte im letzten Absatz, gegen die Stimmen des Centrums angenommen.

§ 3 des Entwurfs lautet:

„Personen, welche nach den Vorschriften dieses Gesetzes ihrer Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaate verlustig erklärt worden sind, verlieren dieselbe auch in jedem andern Bundesstaate und verlieren ihre Staatsangehörigkeit in keinem Bundesstaate ohne Genehmigung des Bundesrates.“

Abg. Dr. Frösch beantragt, den Schlußsatz des Paragraphen so zu fassen:

„und können ohne Genehmigung des Bundesrates in keinem Bundesstaate die Staatsangehörigkeit von Neuem erwerben.“

Abg. Dr. Schättinger sucht durch zahlreiche Citate den Nachweis zu führen, daß das Gesetz dem Reichthum der baltischen des Reichthums zuzurechnen, und sagt hinzu, die baltischen fänden sich verurtheilt, ihre Vertheilung bis zum letzten Augenblicke zu vertheiligen. Julian der Abkündigung habe die katholische Kirche mit den baltischen Weiblichen beauftragt und habe das schmeißerlich auszuweisen müssen; Napoleon, so daß geprügelt! Es werde die Zeit kommen, wo aus einem andern Wandel besterliche Kundst kommen werde. (Beifall im Centrum.)

Bundesvollständiger größter Reichstag: Ministerialrath u. Reichel befragt dabei, daß der baltische Vorbehalt sich nicht beziehe auf die Materien der Staatsangehörigkeit und Freizügigkeit. Weiter werde sich nicht abhellen lassen, dem Reich zu geben, was der Reichstag will.

Abg. Dr. Olfen sucht die Emotionen der süddeutschen Bevölkerung mit den preussischen Weiblichen darzulegen, wird jedoch durch öftere Beifall, namentlich aus dem Centrum: § 31 unterbrochen; und schließlich durch den Präsidenten zur Sache verwiesen. Weiter befragt darauf seinen Vortrag.

§ 3 wird in der durch den Abg. Frösch vorgeschlagenen geänderten Fassung angenommen. Hinter § 3 wird von dem Abg. Dr. Meyer (Thorn), Dr. Finckh und Graf Bethaus-Duc die Einsetzung des folgenden neuen Paragraphen vorgeschlagen:

„Personen, welche wegen Bornahme von Anhebungen in einem Kirchenraum, das den Vorschriften des Reichstages zumwider ihren Auftrag, oder von ihnen übernommen ist, rechtskräftig in Strafe verurtheilt worden sind, so ist die letztere auch die anzuwendende Maßregel anzugeben.“

rechtskräftigen Beendigung des Verfahrens der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten verboten werden.“

Abg. Dr. Meyer (Thorn): Der Zusatzparagraph sei im Wesentlichen eine Wiederholung des schon im vorigen Jahre des § 2 der Regierungsvorlage und unterlasse ich von demselben zu inforn, daß während der Untersuchung nur die Unterzeichnung, nicht aber die Unterzeichnung zulässig sein solle. Das Interesse der Untersuchung werde durch die Unterzeichnung, die Ausweisung aus einem bestimmten Bezirke, genügend ersetzt.

Bundescommissar Ministerialdirector Dr. Förker hält die Möglichkeit der Unterzeichnung für unerlässlich und bittet daher, auch die Worte der Regierungsvorlage: „oder anzuweisen“ in den neuen Paragraphen anzunehmen.

Abg. Dr. Meyer (Thorn) beharrt dabei, daß die Unterzeichnung für die Zwecke der Untersuchung ausreicht, erbitte

Abg. Dr. Lehner, welcher betont, daß man die Regierung zu gewöhnlichen Mitteln nicht über das notwendige Maß ausdehnen dürfe.

Abg. Dr. Siegelmann erklärt sich gegen den Zusatzparagraphen, welcher eine Garantie dafür gebe, daß es bei der Verbannung der Weiblichen nicht bleiben, sondern bestimmte Gesetze sich mehren würden.

Der Zusatzparagraph wird angenommen, womit die zweite Beratung des Gesetzentwurfs beendigt wird.

Das Haus tritt hierauf ein in die dritte Beratung des Gesetzentwurfs über die Presse. Hierzu liegt eine größere Anzahl von Amendements der Abgg. Dr. Narquardt und Genossen vor.

Die Generaldiscussion eröffnet

Abg. v. Narquardt: Er sei zwar der Meinung, daß durch die Beschlässe des Hauses in der zweiten Sitzung der Regierungen eine genügende Garantie bezüglich der Presse gegeben werde, dennoch seien einige Differenzpunkte festzuhalten, bei welchen die Regierungen zum Nachgeben nicht geneigt seien. Bei der Gefahr, daß das Gesetz davon scheitern könnte, habe sich mit Zustimmung der Fractionen des Hauses aus den Mitgliedern der früheren Commission eine freie Commission gebildet, und in einer Reihe von Sitzungen sich mit den Regierungskommissionen über eine Anzahl von Abänderungen geeinigt, welche insofern dem Principe des Gesetzes nicht widersprechen. Weiter erläutert diese Abänderungsanträge (1. u.) näher.

Präsident Dr. Delbrück: Die Wünsche, welche die verschiedenen Regierungen in Bezug auf den Entwurf des Gesetzes, wie es aus der zweiten Sitzung hervorgegangen war, bezeugen, sind Ihnen bekannt. Ich glaube mit Recht darauf bestehen zu dürfen, daß die Weibliche der Vertheilung der Vertheilung zu sein, und ich schließe hier zugleich den Antrag der Abg. Dr. Schmeißer und Paulmann ein, den § 3 zu streichen — wegen einer Einwendung nicht erhoben werden kann, mit Ausnahme eines Absatzes, welcher auf die Vergebung des § 21 hinweist und bezüglich dessen ich mir eine Erklärung bis zur Specialdiscussion vorbehalte.

Abg. Sonnemann: Viele Mitglieder der Commission sind von ihrem ursprünglichen Standpunkte verdrängt worden und haben in manche Hürden gestellt, in der Voraussetzung, daß die Beschlagnahme werde genehmigt werden. Der Entwurf, wie er aus der zweiten Sitzung hervorgegangen ist, erfüllt keineswegs das Postulat der Vertheilung. Er ist nicht nur nicht viel milder als das bisherige preussische Gesetz, sondern enthält auch bedeutende Vertheilungen, namentlich bezüglich der strafrechtlichen Verantwortlichkeit für Vertheilung. Für andere Bundesstaaten bedeutet der Entwurf sogar einen Rückschritt. Durch die jetzigen Anträge würden die Zustände noch bedeutend vertheilicht, so daß man das Wort „freie Vertheilung“ nicht mehr darauf anwenden kann. Die Beschlagnahme wird durch die Anträge gegen sich selbst in eine Reihe von Punkten eingeleitet. Die germanischen Staaten, außer Preussland, haben solche Bestimmungen nicht, auch Italien nicht. Die Regierungen haben durch ihr Verhalten in den Beschläßen des Reichstages zu erkennen gegeben, daß sie keine freie Vertheilung übertragen können. Die Annahme der Bestimmungen über die Beschlagnahme würde nicht zutreffen, gegen das Gesetz zu stimmen, und ich glaube, der größte Theil der Presse wird diesen Entschluß zustimmen. Der Reichstag ist immer zu Compromissen bereit, wenn ihm ein Interesse vorliegt entgegenzusetzen. Er würde in diesem Falle besser thun, noch ein halbes Jahr auf das Jahreshandeln eines Vertheilung zu warten, als daß er jetzt ein Gesetz vertheilt, welches den Grundgedanken der Vertheilung vertheilt; denn kommt die Regierung des Reichstages in die Gefahr, beim nächsten Reichstage nicht mehr die Majorität zu sein.

Abg. Lehner: Die Vertheilungspartei ist keinen Augenblick der Meinung gewesen, daß die Vertheilungspartei, welche ein freies Vertheilung ist oder auch nur den Vertheilung Anforderungen der Zeit entgegen; wir haben gleichwohl erklärt, daß wir den Entwurf annehmen würden, und zwar in Form eines Taufschritts, um damit eine Vertheilung abzuwehren, welche der Presse in den demnachstigen Staaten Vertheilung, in Dresden, noch auferlegt ist. Wir glauben auf die niedrigste Annahme dieses Entwurfs von Seiten der vertheilten Regierungen rechnen zu dürfen. Wir vielen Seiten war die Überzeugung vorhanden, daß das Weibliche und das Vertheilung in einem unzulässigen Zusammenhang hängen, daß sie für diese Vertheilung die Stelle der baltischen Unionisten übernehmen könnten. Nachdem wir in der Majorität die Haltung des Volks und der Presse gekannt haben, wäre es an der Zeit gewesen, mit Annahme dieses Vertheilung des Volks und der Presse ein Vertrauensvotum zu geben. Wir haben hier auch einen Vertrauensvotum in der demnachstigen Bedeutung des Gesetzes, was es that dabei, ger nicht zur Sache, daß es gegen die Regierung geführt werden muß. Ich würde für den Erfolg der Vertheilung wegen Vertheilung des Freizügigkeit für die Reichthum nur dann stimmen, wenn ich die Gewissheit hätte, daß bei der künftigen Vertheilungspartei eine analoge Vertheilung beschlossen wird. Anderenfalls liegt es auf der Hand, daß es nicht gelungen ist, die politische Vertheilungspartei zu beistimmen, daß dieselbe vielmehr in einem Umfang

**Fenilleton.**

Reisirt von Otto Bauck.

**Ein Jagdtag des Grafen Zich im Bogos.**

(Schluß aus Nr. 24.)

Wie wir sehen, haben diese Affiken eine hohe Meinung von der Intelligenz der Thiere, besonders gesie mit der Behauptung eines der Maulthierreiter, der deutlich verstanden haben will, wie die Elephanten die Pariane um Kadstun batem, wer da unten lagere, und wie diese die Antwort auch bereitwillig ertheilten.

Am 20. brach ich bei Anbruch des Tages mein Lager ab und schickte die Saumthiere sammt Gepäck über den gestern überstiegenen Paß von Seret nach dem Neroni, während ich mich aufmachte, um die Elephanten zu verfolgen, deren einer, wie die vorgefundenen starken Schweisspuren zeigten, erheblich vermunDET sein mußte. Wieder wandelte ich mit drei Gefährten den sehr grauer Bergseit betretenden Wüdhstey mit den tief in Granit und Trachit getretenen Fußstapfen bergan. Diesmal ging es stichlich einem zwischen den Bergen Roaritz und Wehama gelegenen Bergstättel zu; — hüßere Thalgründe, anmuthige Alpenwiesen mit buntem Blumenstippich und marmelenden Büschlein wechselten im raschen Contrast mit Dornen, Dornen und Olivenbäumen, die mit ihrem dunkeln Laub und gewaltigen Stämmen mich an die Laubbilder der fernem Deimath erinnerten.

Gegen drei Uhr hatte ich die Wasserseide erstiegen, ein Chaos leser, vermittelter Granitblöcke lag an manchen Stellen hoch über einander gestürzt herum, die Dornenbüsche waren fleißig und verknümmert, während das in der Vora-Bei-Kanbu gesehene, dem weißen Oaser

ähnliche Gras aus dem mageren rothen Thonboden mannhoch emporwucherte. Da ich noch vor Anbruch der Dunkelheit das etwa 2000 Fuß unter mir liegende, eine deutsche Meile breite Thal des Anjaba erreichen wollte, verfolgten wir den steil abfallenden Bergstättel in rüstigem Schritte so lange, bis ich auf einem sehr gut sitzenden Sofa oder Klippenspringer (Oreocratus saltator) die Lust in mir anregte, ihn für mein Souper zu erlegen. Ich ließ meine Begleiter weiter ihres Weges ziehen, denen er, mit dem Gehör spielend, keine ganz Aufmerksamkeit schenkte. Indes verirrte ich mich in die Richtung durch den knorrigen Stamm eines Boabbaumes, im 80 Meter an; auf der Erde zusammengekauert, die Büsche auf einen Seitenanwuchs nahe der Wurzel auslegend, schob ich ihn eine Kugel auf das mir zugesehene Thier.

Die Federkraft seiner kräftigen Muskulatur schenkte ihn noch zu einem wenigstens 6 Fuß hohen Sprung empor; wie ein Vogel schwebte er einen Augenblick in der Luft, doch das Herz war durchschossen, der Tod that ihn ereilt und schwerer wie ein Metallstück das schöne Thier von seinen 50 Fuß hohen Standpunkt zu mir ins Thal herab.

Der Sassa hat viele Aehnlichkeit mit unserer Gemse, er lebt wie sie unzugängliche Felspartien, besonders gefällig er sich darin, stundenlang auf einer recht bald brechenartigen Felsfläche zu sitzen und von einem solchen Fugland die Welt zu betrachten. Wird er nun gestört, so eilt er in gewaltigen Schritten mit haarenwerther Sicherheit über Abgründe und Geröll hinweg einem sicheren Orte zu. Eigenthümlich sind seine Hüte, die wie verknümmert aussehen, da er nur auf den äußersten Spitzen der Schalen sitzen kann. Die Decke ist oben grünlich-grau, am Bauch weiß und noch viel frode-

ner und struppiger anzufühlen als die Winterdecke unserer Rehes.

Abends erreichten wir den Anjaba, an einer Stelle Daneloch genannt, wo sich der Jmer, ein von den Gebirgen der Mensa kommender Bergstrom, mit ihm vereinigt. Ein dichter Gürtel tropischer Vegetation mit grasigen Quirlanden zahlreicher Schlingpflanzen umrahmte den über Geröll dahinstromenden Fluß, zahlreiche Strandläufer, Kröten und Reher hielten an den Ufern, während die graugrüne Meerkrähe (Ceropeptus griseo-viridis), in starken Völkern gefällig zusammenlebend, im Waldesbunzel ihr Unwesen treibt.

Es soll hier auch Löwen und Leoparden geben, allein ich hatte niemals das Glück einen zu sehen.

Am von dieser Mühsigen Radbarheit nicht über-rumpelt zu werden, lagerten wir auf einem Felsen; ich schiel in meinen Thurnis gewandelt und hielt die ganze Nacht die Büsche schußfertig im Arm. Vor Tagesanbruch waren wir wieder auf den Beinen. Als ich mich im Anjaba wusch, sah ich einen schönen Wolf und Surreur (Schaf) zwei auf einer Felsplatte im Strome sitzende Wüdhstey mit einem Schaf. Wufflan ging die Elephanten abspazieren, während ich beschloß, mich in der Umgebung ein wenig umzusehen.

Sonnenroten, Lamarinien, schlanke Acacien und Sagen mit ihren zwei Fuß langen Früchten, die wie Salmi aufstehend an langen Fäden hängen, bilden, im humusreichen Boden zu üppigem Wuchs emporgehoben, prächtige Waldpartien. Hier und da wuchsen wilde Dattelpalmen ihren gekrümmten Blätterkronen ins Felsige Gefilde der Auen und der Baumreihe Adansonia digitata, oft ein Jahrtausend alt, ragte, überwuchert von Schmarogepflanzen, an hundert Fuß über alle empor. Der Beni Israhel oder die Bergant Israhel, Antidopo Homprichiana, genöth das prächtigste Thier der Gegend

lung, lagte vorsichtig aus den Büschen hervor, wo sie, in treuer Ehe lebend, das dichteste Waldesbunzel bewohnt. Der Bod hat stets die Oberseite für die Sicherheit, und sein Rücken verläßt das ihm eigene Reiter. Ich, wenn sie gejagt werden, kehren sie stets, einen Feld. (Schreiben, auf den ursprünglichen Platz zurück. Kreis d. der Beni Israhel (das Judenkind) den nicht schwer ist, sichtbar, denn seine dunkel-gimmtbraune geblühten Lagen, abgefallenen Laube gleich und regungslos ist dem seinen Feind erblickt hat, um dann los steht er, bis. Sag im Aufschwung zu verschwinden, mit einem sinken. Ich etwa den Anjaba aufwärts

Zwei Stunden vor ich etwa den Anjaba aufwärts gemandelt, die Gegen die hier Dichtheit, als mir Wufflan nachkam und wieder, die Elephanten seien den Jmer aufwärts gezogen und wahrscheinlich erst im Gebirge Salaba im Anjaba gewonnen hätte, sie Da es mehrere Tage in Anjaba gewesen wäre, so dort aufzusuchen, und selbst dies anzusehen war, so beschloß ich, zu den Maulthieren nach dem Thier zurückzuführen, um mein Glück an, neue in Verfa zu versuchen.

Von den 40 Biblietheken, welche außer der Vaticani-nischen in Rom in auf hohen Rüstern existieren, werden nur drei beibehalten: die Casanatense in der Vaticana, die Angelica in S. Agostino und die Alessandrina in dem Unterstiftsgebäude. Die Casanatense enthält bekanntlich 150,000 Bände, die Angelica 100,000 und die Alessandrina ungefähr 60,000 Bände. Aus den 40 Bibliotheken der aufgehobenen Klöster will man nun etwa 60,000 Bände auswählen und auf jene drei nun Theil vertheilen und aus dem Rest von 300,000 Bänden eine auf die Stadt bezügliche Bibliothek bilden. Alle vier würden zusammen 90,000 Bände um fassen.

halten werden soll, welcher gegen die jetzt geltenden Bestimmungen eine wesentliche Veränderung nicht erheben soll.

Herr Dr. v. Winter: Es ist auch mir nicht ganz leicht geworden, mich für die Annahme der Beschlüsse zu entscheiden. Ich habe mich für die Annahme entschieden, weil ich glaube, dass die Beschlüsse der Kommission die besten sind, die unter den Umständen zu machen sind.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Die Beschlüsse der Kommission sind die besten, die unter den Umständen zu machen sind.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Herr Dr. v. Winter: Ich habe die Erklärung der Verfassenden des Reichstages nicht gelesen, doch ist die Erklärung der Kommission die beste, die unter den Umständen zu machen ist.

Statistik und Volkswirtschaft. Die königl. sächs. Spizenglockenschulen im Jahre 1873.

Arrowroot-Kinderzwieback von Heine Schmidt in Breslau.

Curort Augustusbad bei Radeberg an der Säch.-Schlesischen Eisenbahn.

Tallois-Ketten. Die Tallois-Ketten genießen wegen ihrer sorgfältigen Arbeit...

Brauerei-Verkauf. Eine kleine Brauerei mit feiner eingetrichteter Lagerbier...

Ben Paris nach Dresden. pa. express 0 bis 5 Kr. 23 - 28 Sgr.

Annoucen für Dresdner Journal, Kladderadatsch, Fliegende Blätter...

Deffauer Milchvieh-Auction. Am Freitag den 1. Mai, Mittags 12 Uhr...

Annoucen für Dresdner Journal, Kladderadatsch, Fliegende Blätter...

Betriebs-Übersicht der königlich sächsischen Staats- und der in Staatsverwaltung befindlichen Privat-Eisenbahnen vom Monat Februar 1874.

Table with multiple columns: Bahnl. (Railways), Betriebstage (Operating days), Personenerkehr (Passenger transport), Fahrzeugs- und Tiertransport (Vehicle and animal transport), Güterverkehr (Freight transport), Gesamt-Einnahme (Total revenue). Rows include Staats-Eisenbahnen, Privat-Eisenbahnen, and various regional lines like Zittau-Neichenberg, Greiz-Brann, etc.

Gewinne 5. Klasse 85. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Gezogen zu Leipzig, den 24. April 1874.

Lottery results table for the 5th class of the 85th Saxon State Lottery. Lists winning numbers and amounts in Thaler and Groschen for various prize classes (e.g., 100000 Thaler, 400 Thaler, 200 Thaler, 100 Thaler, 65 Thaler).

Königliches Gymnasium zu Neustadt-Dresden.

Text regarding the school's activities, mentioning a performance on April 11th and the school's location in Neustadt-Dresden.

F. W. Weymar, Königl. Hoflieferant.

Advertisement for F. W. Weymar, a royal court supplier. Lists various goods like carpets, fabrics, and furniture. Located at Frauenstraße 11 part & 1. Etage.

Advertisement for Ludwig Philippson, located at Seefstraße 9, 1. Mentions the availability of coupons for the 1st of May.

Streitberg in der fränkischen Schweiz.

Advertisement for Streitberg, a spa in Franconian Switzerland. Lists various health benefits and services offered.

Nach Amerika für 45 Thaler. Norddeutscher Lloyd. Postdampfschiffahrt.

Advertisement for the Norddeutscher Lloyd shipping line, offering routes to America for 45 Thaler. Lists ship names and departure dates.

Neue galvanische Batterien.

Advertisement for new galvanic batteries, highlighting their efficiency and durability.

Die neuesten und besten Petroleum-Kochöfen.

Advertisement for the latest and best petroleum stoves, emphasizing their safety and ease of use.

Wer eine Anzeige.

Advertisement regarding advertising services, mentioning the location of the office in Dresden.

Wiesbaden, Sammetmäntel.

Advertisement for Wiesbaden, mentioning the availability of velvet coats and other goods.

